

reich und hätte, wäre es auf einem Felsen gewesen, eher einem Adlerhorst, als einem Rabennest geglieden.

Die Rappen hielten sich nur in und über diesen Wäldern auf, und ich glaube sicher annehmen zu dürfen, dass sie sich nie sehr weit entfernt oder ins Tal hinab begeben haben.

Die Weide wurde im Frühling 1896 verkauft.“

(Fortsetzung folgt.)



Die Wachholderdrossel, als Brutvogel auch in der Schweiz.

Von Prof. Dr. J. Winteler, Aarau.

Turdus pilaris (Wachholderdrossel, Reckholdervogel, Krametsvogel) galt sonst für einen nordischen Brutvogel, der sich nur im Winter häufig im Gebiet nordwärts der Alpen aufhalte. So heisst es bei *J. M. Bechstein* (Hof- und Stubenvögel, 1. Auflage, 1794, die ich indessen nicht zur Hand habe): „Sein Sommeraufenthalt sind die nördlichen Gegenden, wo er in den Schwarzwäldern auf den höchsten Bäumen brütet. In der Mitte des November kommt er herdenweise in Deutschland an und überwintert da . . . Im März oder April . . . wandert er wieder nach Norden.“ *H. O. Lanz*, Naturgeschichte 1842, II, 83 schreibt von ihr, dass sie sich im Sommer nur sehr einzeln in Deutschland aufhalte. Entsprechend nennt *A. E. Brehm* (Gefangene Vögel I, 2 S. 92) seinen Vater den ersten, der das Auftreten dieses Vogels als Brutvogel für *Mitteldeutschland* beobachtet habe. Ganz kürzlich hat in dieser Zeitschrift *Ludwig Siegel* für Znaim (Mähren) notiert: „Wachholderdrossel am 21. März (1903) bereits am Nistplatz eingetroffen; am 1. April mit ihrem Nestbau beschäftigt“ (Ornithol. Beob., II. Jahrg., Heft 17, S. 131). 1899 (Tierwelt, Einführung zur Singvogelkunde) habe ich selbst geschrieben: „Auf Jurahöhen begegnet sie mir häufig, und ich vermute fast, dass sie dort nistet, kann es aber nicht beweisen.“ Ähnlich äussert sich wenig später in der nämlichen Zeitschrift *G. von Burg* sub *Turdus pilaris* mit der Motivierung, dass sein Vater zweimal (Juli 1889 und August 1894) in Bettlach mehrere junge Wachholderdrosseln geschossen habe.

Soeben hat mir nun Herr *Wüthrich-Elmer*, Wirt im *Laurenzenbad* bei Aarau, geschrieben: „Habe das Nest einer Wachholderdrossel gefunden. Inhalt drei bald flügge Junge“ (25. April 1903).

Herr Wüthrich ist ein jagdkundiger Mann, der für unsere Sammlungen wiederholt Vögel geliefert hat, darunter auch einmal eine alte Wachholderdrossel, die er also kennt.

Wie es für Haubenlerche und europäischen Girlitz bekannt ist, so hat nun also auch die *Wachholderdrossel* ihr Nistgebiet anscheinend ebenfalls allmählich südwärts verschoben.



Blaukehlchen und Gartenrotschwanz.

(Schluss.)

B. Herbstzug.

1 Exemplar den 1. IX. 1892. beobachtet bei Mägenwil-Aargau.

2 „ „ 1. X. 1893. „ „ Dietikon.

Leider finde ich nur diese wenigen Notizen über den Herbstzug, z. T. aus dem Umstande, dass die Beobachtung dadurch bedeutend erschwert wird, weil sich die Blaukehlchen zu dieser Zeit mehr auf den Feldern, Kartoffeläckern und weissen Rübenkulturen aufhalten. Hier wissen sie sich den Blicken des Beobachters durch mäuseähnliches Davonrennen unter den Blättern oder wieder durch Stillestehen oder Zurücklaufen so zu entziehen, dass wenigstens die Erkennung des Geschlechtes recht schwierig wird, unsomehr, als der intensive blaue Brustschild des ♂ im Herbstkleide durch die ziemlich breiten braunen Rändchen der Kehlfederchen stark ver-